



# Konzeption

Städtische Kindertageseinrichtung Musel-Wusel-Land Wallenrod

Kita Musel-Wusel-Land  
Hergersdorferstr. 7  
36341 Lauterbach-Wallenrod  
[kita.wallenrod@lauterbach-hessen.de](mailto:kita.wallenrod@lauterbach-hessen.de)  
06638/1487

Stand 02/2025

## Inhaltsverzeichnis

<u>1.</u> Formale Angaben .....	4
<u>1.1</u> Öffnungszeiten .....	4
<u>1.2</u> Satzung der Kreisstadt Lauterbach.....	4
<u>1.3</u> Ferienzeiten .....	4
<u>1.4</u> Altersstruktur / Aufnahmekapazität .....	4
<u>1.5</u> KiTa – Team .....	5
<u>1.6</u> Betreuungszeiten .....	5
<u>1.7</u> Mittagessen .....	5
<u>2.</u> Wir geben „Spiel-Raum“ .....	6
<u>3.</u> Unser Bild vom Kind .....	8
<u>3.1</u> Grundsätze des Situationsansatzes:.....	8
<u>4.</u> Kindliche Bedürfnisse.....	10
<u>5.</u> Unsere Ziele .....	12
<u>5.1</u> Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder:.....	12
<u>5.2</u> Lernende, forschende und entdeckende Kinder.....	12
<u>5.3</u> Starke, kreative und kommunikative Kinder .....	13
<u>6.</u> Unser Tag .....	14

<a href="#">7.</a> Das zeichnet uns aus.....	16
<a href="#">7.1</a> Die Erzieherin im Situationsansatz.....	16
<a href="#">7.2</a> Stammgruppe – offenes Haus.....	16
<a href="#">7.3</a> Spielen.....	17
<a href="#">7.4</a> artizipation.....	18
<a href="#">8.</a> Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	20
<a href="#">8.1</a> Elternarbeit.....	20
<a href="#">8.2</a> Elternabend.....	20
<a href="#">8.3</a> Eltern beteiligen.....	20
<a href="#">8.4</a> Elternbeirat.....	20
<a href="#">8.5</a> Geburtstagsgespräche /Entwicklungsgespräche.....	21
<a href="#">8.6</a> Aufnahmegespräche.....	21
<a href="#">8.7</a> Eingewöhnungszeit.....	21
<a href="#">8.8</a> Transparenz.....	22
<a href="#">8.9</a> Hospitation.....	22
<a href="#">8.10</a> Fortbildung / Konzeptionsentwicklung.....	22
<a href="#">8.11</a> Mitarbeiterbesprechung / Supervision.....	22
<a href="#">8.12</a> Vorbereitungszeit / Kinderfreie Arbeitszeit.....	23
<a href="#">8.13</a> Kita als Ausbildungsort.....	23
<a href="#">8.14</a> Dokumentation und Beobachtung.....	23

<a href="#">8.15</a> Regenbogennachmittag – das letzte Jahr in der KiTa .....	24
<a href="#">8.16</a> Sexualpädagogisches Konzept.....	25
<a href="#">8.17</a> Beschwerde – Verfahren in der Kita .....	26
<a href="#">8.18</a> Vernetzung / Kooperation.....	26
<a href="#">8.19</a> Öffentlichkeitsarbeit.....	27
<a href="#">8.20</a> Musikschule.....	27
<a href="#">8.21</a> Rückenschule.....	27

## 1. Formale Angaben

### 1.1 Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag                      7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Freitag                                        7.00 Uhr – 14.00 Uhr

### 1.2 Satzung der Kreisstadt Lauterbach

Die buchbaren Betreuungszeiten und die entsprechenden Betreuungsgebühren entnehmen sie bitte der Satzung der Stadt Lauterbach (in der KiTa erhältlich).

### 1.3 Ferienzeiten

Die KiTa schließt in den letzten drei Wochen der Schulsommerferien. Jeden ersten Mittwoch im Monat ist die KiTa ab 13.30 Uhr wegen Konzeptentwicklung geschlossen. Weitere Schließtage (Weihnachten, bewegliche Ferientage) werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt und sind auch auf der Homepage der Stadt Lauterbach einzusehen..

### 1.4 Altersstruktur / Aufnahmekapazität

In zwei Gruppen stehen insgesamt 50 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt zur Verfügung. Es steht eine Gruppe für Kinder im Alter von 2 - 4 Jahren und eine Gruppe für Kinder im Alter von 4 - 6 Jahren zur Verfügung.

Unsere Einrichtung entspricht den Anforderungen zur Durchführung der Einzelintegration.

### 1.5 KiTa – Team Stand 10 / 2025

1 Erzieherin / Leiterin	32 Wochenstunden
1 Erzieherin	39 Wochenstunden
1 Erzieherin	30 Wochenstunden
1 Erzieherin	32 Wochenstunden
1 Erzieher	34 Wochenstunden
1 Erzieherin	20 Wochenstunden (Integrationsfachkraft)
1 Auszubildende PivA	3. Jahr 23 Wochenstunden
1 Auszubildende PivA	1. Jahr 15 Wochenstunden
1 Sozialassistent	2. Ausbildungsjahr 21 Wochenstunden (Schüler)
1 Hauswirtschaftskraft	13 Wochenstunden
1 Reinigungskraft	14 Wochenstunden

### 1.6 Betreuungszeiten

Vormittagsbetreuung	07:00 – 13.00 Uhr
Mittagsbetreuung	13.00 – 14.00 Uhr
Nachmittagsbetreuung	14.00 – 16.00 Uhr

### 1.7 Mittagessen

Kinder, die in der Kita am Mittagessen teilnehmen müssen im Mittagstarif (13.00 – 14.00) angemeldet sein.

2. Wir geben „Spiel-Raum“



Eingang



Küche

Frühstück

&

Mittagessen



Personal-  
toilette



Flur

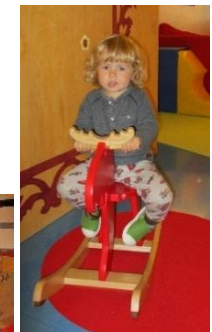


Bewegungs-  
baustelle /  
Teamzimmer

Wasch - &  
Wickelraum



Kinder WC





Kinderbibliothek



Abstellraum



Sonnengruppe



Flur & Treppenhaus



Büro



Bauen & Konstruieren

Kinder - Atelier



Obergeschoss



### 3. Unser Leitbild

#### Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetz Aechtes Buch § 26

- (1) **Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen geben.**

Unser Bildungsauftrag ist im hessische Bildung- und Erziehungsplan geregelt.

Um diesen Auftrag umzusetzen orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Situationsansatz.

#### 3.1 Grundsätze des Situationsansatzes:

Kinder sind grundsätzlich kompetent und bringen eigene Erfahrungen mit.

Ihre Fähigkeiten, ihr Wissen, ihre Neugier und ihre Lernbereitschaft gehören daher natürlicherweise zu ihren persönlichen Stärken.

Kompetent sein heißt, sein Wissen, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten aktiv nutzen zu können. Es geht also nicht um Bildung als bloßes Anhäufen von Wissen und Erfahrungen, sondern um die Fähigkeit, diese Dinge miteinander zu verknüpfen und sie vor allem jederzeit aktiv nutzen zu können, von Kindesbeinen an.

Jedes Kind befindet sich auf seinem individuellen Entwicklungsstand und wird auch zukünftig in seinem eigenen Entwicklungstempo begleitet.

## **„Komm, wir gehen deinen Weg.“**

**Komm...** steht für Motivation, Anregung, Impulse setzen

**wir gehen...** steht für Begleitung, Unterstützung, Hilfestellung und Orientierung geben

**Deinen Weg...** steht dafür, dass das Kind zeigt, welchen Weg es geht, welchen Schritt es als nächstes in Entwicklung macht.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder.

Die Alltagssituationen der Kinder sind von besonderer Qualität und nehmen im KiTa – Alltag einen großen Raum ein. Diese werden im Spiel aufgegriffen und nachgeahmt.

Durch intensives Beobachten erkennt die Erzieherin, welche Themen das Kind beschäftigen.

Diese Inhalte werden individuell aufgenommen, mit dem Kind weiterentwickelt und vom Erwachsenen begleitet. Die KiTa bietet dem Kind einen sicheren und wertschätzenden Rahmen, in dem es seine Themen (er)leben kann.

In realen Lebenssituationen werden Möglichkeiten geschaffen, welche die persönliche Entwicklung des Kindes voranbringen und es für die Zukunft stärken.

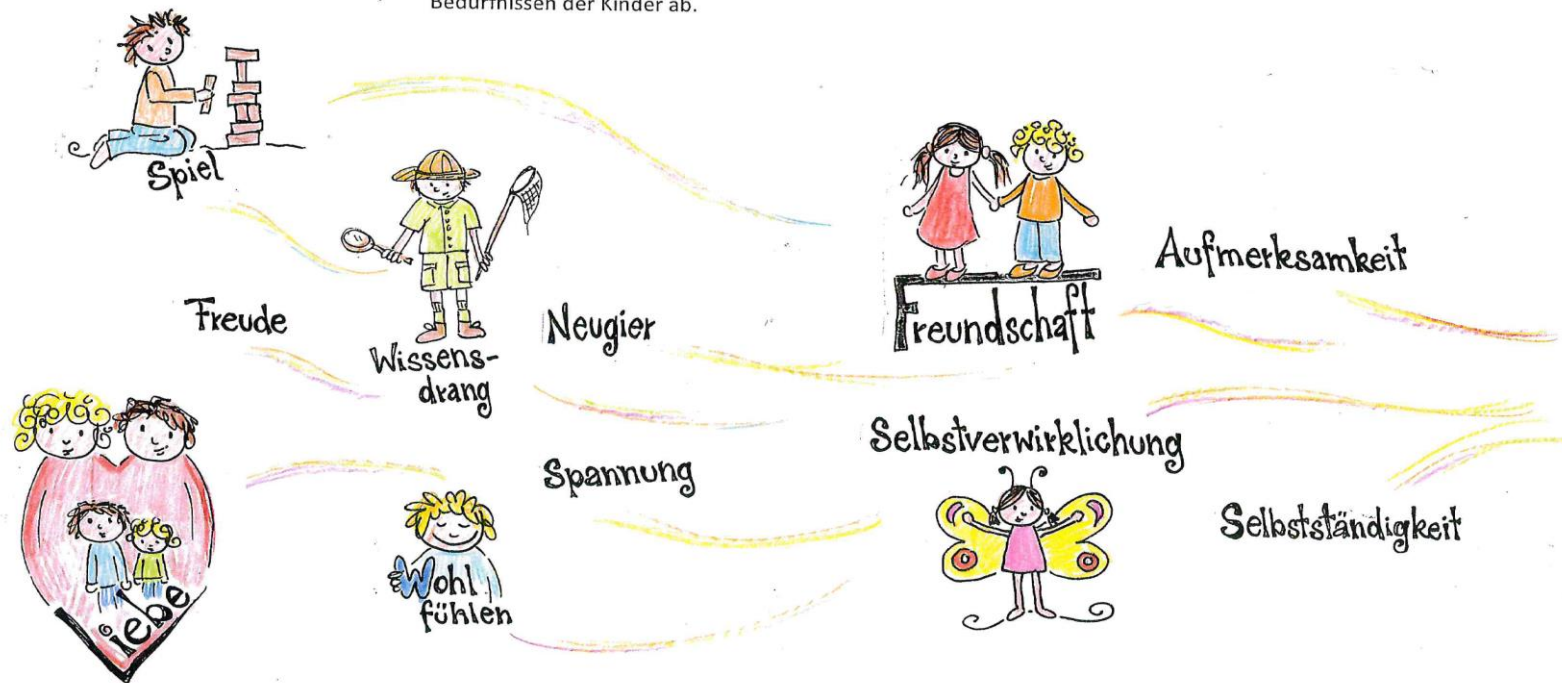
„Ein Miteinander zum Wohle des Kindes“ ist Grundvoraussetzung der Erziehungspartnerschaft und ein sozialer Prozess an dem Eltern, Fachkräfte und Kinder aktiv beteiligt sind.

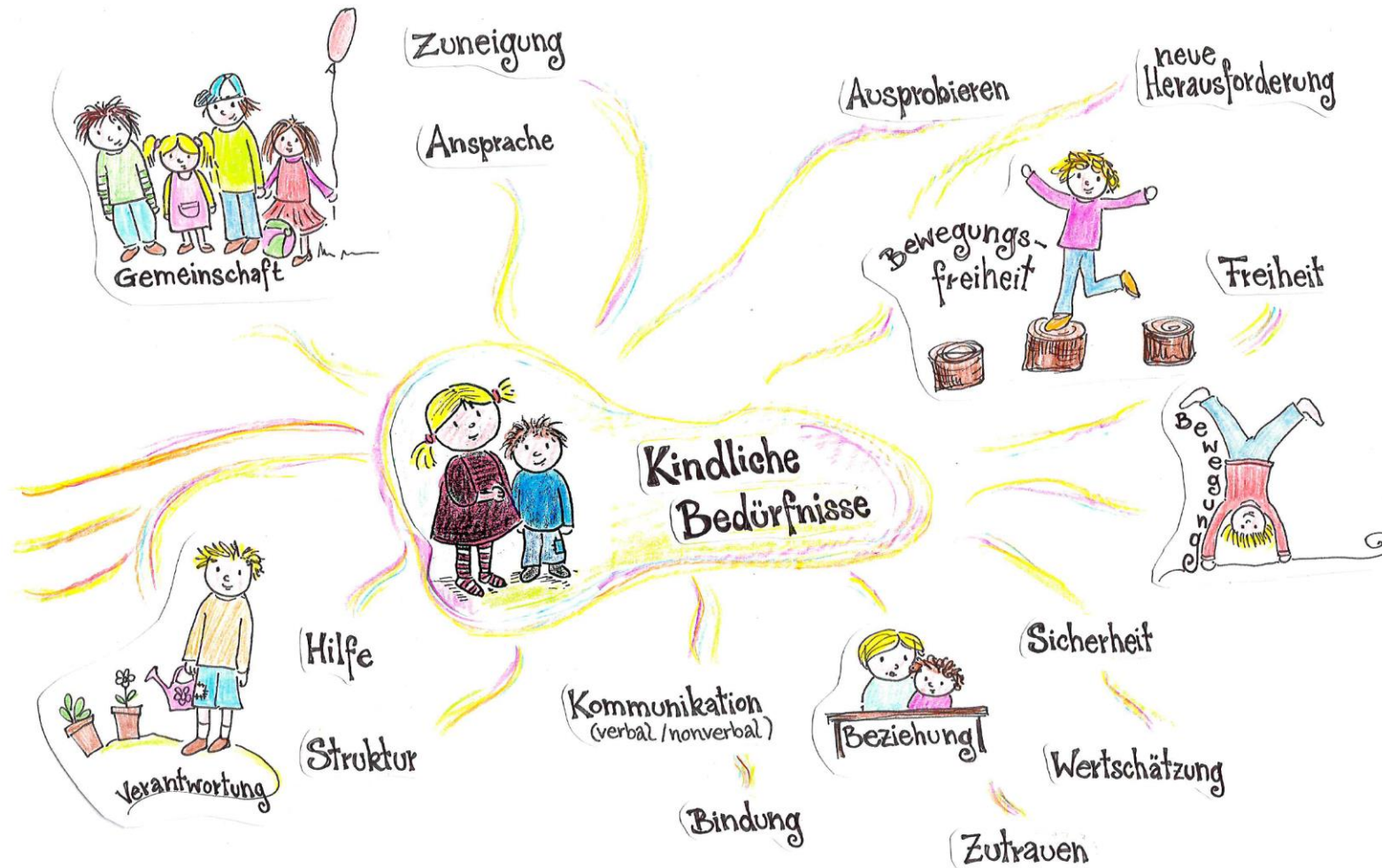
Die KiTa entwickelt und pflegt ein umfassendes Netzwerk zum sozialen Umfeld, sowie zu pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen.

## 4. Kindliche Bedürfnisse

### Bedürfnisorientiertes Arbeiten

Die Vielfalt der kindlichen Bedürfnisse fließt in unsere Umsetzung des Situationsansatzes ein und bildet die Grundlage des bedürfnisorientierten Arbeitens. Neben dem strukturierten Tagesablauf stimmen wir unsere Angebote / Anregungen individuell und flexibel mit den jeweiligen Begebenheiten und den Bedürfnissen der Kinder ab.





## 5. Unsere Ziele

### 5.1 Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder:

- Wir stellen Lernorte zur Verfügung, die es den Kindern ermöglichen, Lernbedürfnisse zu befriedigen
- Im täglichen Beisammensein leben und erleben die Kinder einen wertschätzenden Umgang miteinander
- Durch Anerkennung und Achtung der eigenen persönlichen Situation / Familie erfahren Kinder Toleranz und Achtung
- Sowohl verbal, als auch nonverbal erfahren Kinder Ehrlichkeit und Authentizität, sie werden angeregt ebenso zu handeln (Vorbild / Lernen durch Nachahmung)
- Grundsätzlich herrscht eine positive Haltung
- Respektvoller Umgang miteinander, mit der Umwelt und mit den zur Verfügung gestellten Materialien (Kinderatelier / Hochbeet / Werkstatt) vermitteln
- Die Kinder übernehmen Verantwortung für kleinere Aufgaben im täglichen Miteinander (Fische füttern, Blumen gießen, Tisch decken ...)
- Wir begleiten und unterstützen die Kinder auf den Weg in die Gesellschaft
- Wir leben Tischkultur bei Frühstück und Mittagessen
- In Ritualen und Traditionen erleben die Kinder wiederkehrende Elemente, die Sicherheit schaffen
- Ermutigung gilt für uns als Grundlage zum Lernen
- Empathie leben und Kinder aufmerksam machen auf die Vielfaltigkeit anderer Menschen

### 5.2 Lernende, forschende und entdeckende Kinder

- Im freien Spiel ermöglichen wir den Kindern vielseitige, altersgerechte und ansprechende Lernerfahrungen
- Wir sehen das Spiel als Grundlage des Lernens und messen dieser Tätigkeit einen hohen Stellenwert zu
- „Stärken stärken“ – aufgrund intensiver Beobachtungen werden Kinder individuell gefördert
- Hierbei spielen Entwicklungsstand, Bedürfnisse, bisher erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse eine bedeutende Rolle

- Ganzheitliche Erfahrungen an „Originalorten“ (Bäckerei, Bauernhof, Schreinerei...) verhelfen zu ganzheitlicher Entwicklung (das Gehirn braucht die Botschaft der Hände)
- Kinder dürfen ihre Welt erforschen und ihre eigene Kreativität nutzen
- Interessen erkennen, Meinungen zulassen und Kindern Verantwortung geben, so z.B. bei der Pflege und Versorgung unserer Aquarienfische
- Einblicke in Mathematik, Wissenschaft, Technik und Kunst ermöglichen
- Erforschen der Natur und Umwelt

### 5.3 Starke, kreative und kommunikative Kinder

- Wir pflegen einen wertschätzenden sprachlichen Umgang. Die Erweiterung des Wortschatzes und die Freude an Artikulation und Ausdruck sind von großer Bedeutung. Sprache ist Ausdruck!
- Lebendige Sprache wird durch Kommunikation mit einzelnen Kindern, in der Kleingruppe und im Morgenkreis gepflegt. Unterstützend wirken hierbei Musik, Bilderbücher, handlungsbegleitende Sprache und Fingerspiele
- Sprache lernen Kinder in erster Linie über Beziehung. Mit Kindern tragfähige Beziehungen aufbauen gehört zur grundlegenden Arbeit unserer KiTa
- Kinder sollen ihre Welt „abtasten“, eigene Theorien bilden und den Dingen auf den Grund gehen können
- Fehler zulassen und aus der Perspektive des Kindes diese betrachten
- Musikalische und künstlerische Kräfte wecken
- Grundsätzlich gilt: **„Kinder sind kompetent!“**

## 6. Unser Tag

# Unser Tag ...

In **Projekten & Aktionen** widmen wir uns einem Thema. Die Kinder bringen sich mit eigenen Vorstellungen und Ideen ein.

Die **Erzieherinnen** begleiten, unterstützen, beobachten ...

In der

# Freispielzeit

können sich die Kinder nach ihren jeweiligen Interessen & Bedürfnissen Spielpartner und Spielort aussuchen.

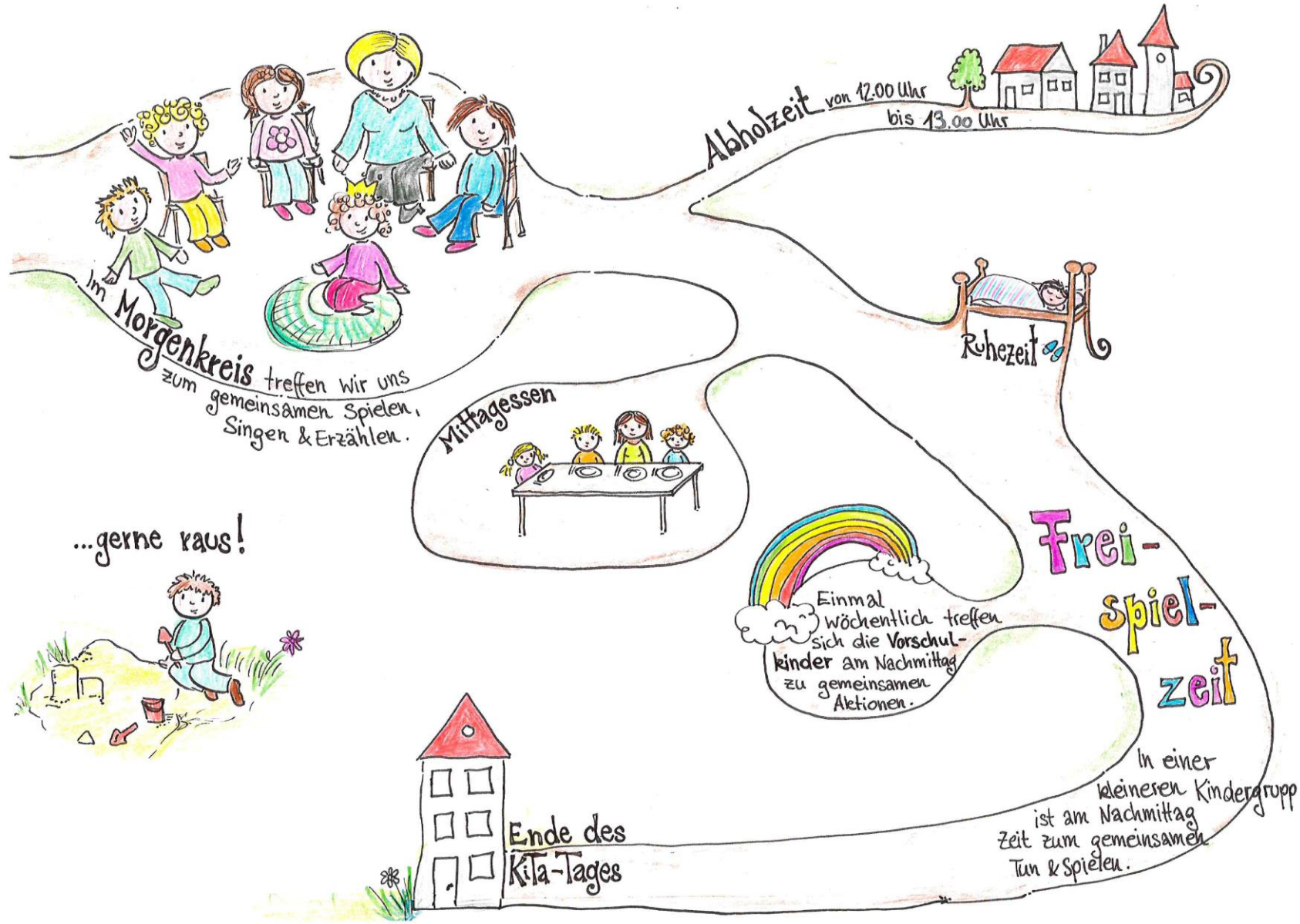
Die Freispielzeit endet mit dem gemeinsamen Aufräumen. Danach treffen sich die Kinder in ihren Stammgruppen.

Wir gehen ...

## Beginn des Kita-Tages

Die Kinder kommen zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr in die Kita.

Unsere **Sternenkinder** frühstücken gemeinsam in ihrer Gruppe.  
Unsere **Sonnenkinder** frühstücken selbstständig in der Cafeteria.



Abholzeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Im Morgenkreis treffen wir uns zum gemeinsamen Spielen, Singen & Erzählen.

...gerne raus!

Mittagessen

Ruhezeit

Einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder am Nachmittag zu gemeinsamen Aktionen.

Frei-spiel-zeit

In einer kleineren Kindergruppe ist am Nachmittag Zeit zum gemeinsamen Tun & Spielen.

Ende des Kita-Tages

## 7. Das zeichnet uns aus

### 7.1 Die Erzieherin im Situationsansatz

„Sie ist die Anregerin, die Entwicklungsbegleiterin, die Forscherin, die Moderatorin, die Mitlernende, die Neugierige, die zwischen Tradition und Innovation Balancierende, die Entdeckerin...“

Jede Fachkraft bringt sich mit einer fundierten Ausbildung, persönlichen Stärken, Qualitäten und Erfahrungen in die pädagogische Arbeit ein und bildet sich regelmäßig fort.

Vielfältige Kompetenzen und Ressourcen bereichern den Alltag in der KiTa–Gemeinschaft.

### 7.2 Stammgruppe – offenes Haus

Die Kombination von fester Gruppenzugehörigkeit und dem gleichzeitigen Angebot, das ganze Haus nutzen zu können, kommt den kindlichen Bedürfnissen nach Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung, sowie den Bedürfnissen nach Freiheit, Bewegung und Neugier sehr entgegen. Fühlen sich die Kinder in ihrem Gruppenraum geborgen, haben sie sich dort „verortet“, erobern sie sich, ihrem eigenen Lerntempo folgend, weitere Spiel- und Erfahrungsräume in der KiTa.

Neben Rückzugsmöglichkeiten und Bewegungsfreiräumen sind vor allem die Spielmöglichkeiten in verschiedenen Räumen, mit vielfältigen Materialien, kreativen und musischen Elementen von besonderer Bedeutung. Unser Haus bietet durch viele kleinere Räume den Kindern die Chance ungestört und auch einmal unbeobachtet zu spielen. Die räumlichen Möglichkeiten erlauben Angebote in der Groß – und Kleingruppe, sowie Einzelaktivitäten. Die Erzieherin kann in diesem räumlichen Umfeld intensiv beobachten, mit den Kindern kommunizieren, anregen, unterstützen und fördern.

**„Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß, weil sie die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras. Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich dreh´n, wollen tanzen, lärmern, singen, mutig mal ganz oben steh´n, ihren Körper so entdecken und ihm immer mehr vertrau´n, wollen tasten, riechen, schmecken und entdeckend hörend schau´n, fühlen, wach mit allen Sinnen innere Bewegung –Glück. Lasst Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück.“** Katrin Schaffner

### 7.3 Spielen

Das Spiel mit all seinen Erscheinungsformen gehört lebensnotwendig zum Kind. Kinder im Vorschulalter lernen im Spiel, denn die Spielfähigkeit eines Kindes steht in direktem Zusammenhang zu seiner Lernfähigkeit. Das Spiel ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Es ist eine kindgemäße Form der Betätigung, bei der die Bewegung, die Gefühle, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden. Die Welt wird im Spiel eingesehen, eingeübt und eingeteilt. Das Kind kann all seine Fähigkeiten frei entfalten und sich ausdauernd und konzentriert mit einer Sache beschäftigen. Hier werden Erlebnisse und Erfahrungen nachgelebt, in das Handeln und Denken der Kinder eingebaut. Das Spiel ist eine selbst gewählte Handlungsform.

**„Kindliche Neugierde, Entdeckerfreude und die damit verbundenen Glückserlebnisse im SPIEL führen zu Aktivierung des dopaminergen Systems (dieses System verleiht den Dingen und Ereignissen um uns herum Bedeutung). Wird also dem SPIEL eine hohe Bedeutung beigemessen, dann werden Fertigkeiten wie Konzentration, Ausdauer, Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft, Lösungsorientierung und Belastbarkeit neuronal gebahnt und es wird gleichzeitig die im Spiel erfahrene Handlungsfreude sowie Begeisterung für Aktivitäten mit diesen Fertigkeiten gekoppelt. Diese im Hirn angelegten Bahnungsprozesse entscheiden auch im späteren Leben darüber,**

- a) ob sich ein Kind gerne neuen Aufgaben zuwendet,**
- b) konzentriert lernen kann,**
- c) handlungsaktiv nach Lernergebnissen sucht.**

**Anders ausgedrückt: das SPIEL sorgt für die Ausbildung eines komplex verschalteten und zeitlebens lernfähigen Gehirns. Somit ist das SPIEL die Grundlage für eine erfolgreiche Bildung.“** (Nach Dr. Gebauer, Göttingen)

Durch Spielen lernen heißt ....

- eine mit Freude gewählte Tätigkeit zu vertiefen und damit größere Fertigkeiten erwerben.
- das Kind wird dadurch in die Lage versetzt, diese Fertigkeiten auch auf andere Bereiche zu übertragen.
- die Freiheit der Wahl (Ort, Partner, Material) fördert die Entscheidungsfähigkeit.
- das Zusammenspiel mit Partnern fordert Regeln, die geschaffen, abgesprochen, eingehalten und miteinander gelebt werden. Das Spiel bereitet somit auf das Zusammenleben in der Gesellschaft vor.

#### 7.4 Partizipation

Bildung braucht Partizipation!

Alltagsbegleitende Partizipation:

- Mitbestimmung der Kinder ist elementar wichtig. Kinder haben die Möglichkeit eigenständig Beschlüsse zu fassen und die Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Wir reflektieren gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.
- Kinder sollen Bedürfnisse erkennen und selbstbestimmt handeln können (Bsp. Freies Frühstück). Wir lassen den Kindern Handlungsmöglichkeiten, begleiten und unterstützen auf der Suche nach Lösungen, nehmen den Kindern aber nicht die Chance eigene Lösungen zu finden.
- Spielort/ Spielpartner/ Spielmaterial kann das Kind auswählen und bestimmen.
- Kinder dürfen sich ihre Aktionsfelder aussuchen und in ihrem Tempo umsetzen.
- Individuelle Handlungsfelder werden zugelassen.
- Die Kinder werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden und somit werden ihre Kompetenzen herausgefordert.

### **Projektorientierte Partizipation:**

- Kinder gestalten die Gruppenräume und das Außengeländes mit, planen, und setzen eigene Ideen um.
- Planung von Aktivitäten, Festen, Exkursionen immer mit den Kindern.
- Umsetzung von spontanen Spielideen der Kinder ermöglichen (Kinderkino, Theater, Musikband).
- Kleine und große Projekte mitgestalten, planen und organisieren, Materialbeschaffung ermöglichen, Verlauf in Kinderhände legen und unterstützend wirken.
- Kinder dürfen sich einmischen, sie sollen eine Vorstellung davon entwickeln, was gut für sie ist.
- Bei der Präsentation und Dokumentation der Projekte ist die Mitarbeit der Kinder grundlegend.

### **Versammlungsformen:**

- Entscheidungen werden mit verschiedenen Abstimmungsverfahren getroffen. Diese fließen dann zu einer Planung, Entscheidung und schließlich Umsetzung zusammen.
- Kinder haben altersgerechten Beteiligungsformen (Morgenkreis, Erzählrunde, Abstimmungsverfahren, Aufgabenkalender, Zuständigkeitsbereiche).
- Themen und Fragen werden mit den Kindern erörtert und diskutiert
- Kinder im letzten Kita – Jahr bestimmen entscheidend mit, was sie in diesem Jahr erleben, erfahren und lernen wollen.

### **Partizipation in unsere Kita heißt:**

- Kinder lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen – dies stärkt das Selbstbewusstsein und das Kommunikative Miteinander
- Möglichkeiten zu Konfliktbewältigung werden gelernt.
- Verantwortungsbewusstsein, Engagement und das Einstehen für den eigenen Standpunkt/Meinung, wie auch Toleranz anderen gegenüber, wird verankert.

## 8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

### 8.1 Elternarbeit

#### **„Starke Kinder sind unser gemeinsames Ziel“**

Eltern beteiligen und einbeziehen ist die Grundvoraussetzung der Erziehungspartnerschaft.

Erziehung ist ein sozialer Prozess, an dem Eltern, Fachkräfte und Kinder gleichermaßen beteiligt sind.

Wir suchen die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

### 8.2 Elternabend

Wir veranstalten einmal im Jahr zu Beginn des neuen KiTa-Jahres einen Elternabend für alle Eltern.

Neben der Wahl des Elternbeirats und Themen die KiTa betreffend, steht das Kennenlernen der Elternschaft im Vordergrund.

Einmal im Jahr findet ein „Kinder-Elternabend“ oder ein Gruppenelternabend zu pädagogischen Themen/Inhalten statt.

### 8.3 Eltern beteiligen

#### **„Miteinander leben – voneinander lernen“**

Eltern beteiligen sich aktiv an Projekten, bei Festen und Ausflügen.

### 8.4 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird für ein KiTa-Jahr von der Elternschaft gewählt. Er unterstützt die Belange der Eltern und der KiTa, vermittelt und regt an.

Der Elternbeirat trifft sich mehrmals im Jahr mit dem KiTa-Team, um anstehenden Fragen zu besprechen, Vorschläge zu unterbreiten und für das kommende KiTa-Jahr zu planen.

## 8.5 Geburtstagsgespräche /Entwicklungsgespräche

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften ist wichtig und notwendig. Sie setzt einen regelmäßigen Informationsaustausch, das Abstimmen erzieherischen Vorgehens, sowie die gegenseitige Unterstützung als Grundlage einer Erziehungspartnerschaft voraus.

Das Elterngespräch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und unterstützt die Kooperation aller Beteiligten. Das KiTa-Team hat sich zu einer Form des Elterngesprächs entschieden, die alle Eltern erreichen soll. Wir laden die Eltern zu einem *Geburtstagsgespräch* ein.

Für die Eltern heißt dies konkret, dass im Geburtsmonat ihres Kindes ein gemeinsames Gespräch stattfindet. Sie erhalten einen Terminvorschlag und die Themen, die die Erzieherin ansprechen möchte. Die Eltern haben ebenso die Möglichkeit eigene Gesprächsthemen im Vorfeld anzukündigen.

Es besteht für beide Seiten weiterhin jederzeit die Gelegenheit, kurzfristig ein Gespräch zu vereinbaren.

## 8.6 Aufnahmegespräche

Das Aufnahmegespräch ist von besonderer Bedeutung, denn hier wird der Übergang von Familie in die KiTa geplant und die Persönlichkeit des Kindes, sowie seine „Lebenserfahrungen“ stehen im Vordergrund des Gesprächs. Für einige Kinder ist es die erste Trennung vom Elternhaus und somit ein entscheidender Schritt. Diesen gilt es, individuell für Kind und Familie zu gestalten. Eltern erhalten wichtige Informationen zum Konzept und zur Eingewöhnungszeit. Das Aufnahmegespräch ist Voraussetzung zur Aufnahme in die Kindertageseinrichtung.

## 8.7 Eingewöhnungszeit

Die erste Zeit in der KiTa, insbesondere die der Kinder unter 3 Jahren, ist von einer intensiven Eingewöhnungszeit geprägt. Eine stabile Beziehung zu einer fremden Person, hier der Erzieherin, kann nur allmählich aufgebaut werden. Die ist am ehesten gewährleistet, wenn die Gewöhnung an die neue Umgebung, die anderen Kinder und die noch nicht vertraute Erwachsenen langsam und unter Begleitung der Eltern vonstattengeht. In der ersten Woche begleiten die Eltern daher ihr Kind und bleiben in der KiTa. Je nachdem wie sich das Kind einlebt, entscheiden Erzieherin und Eltern den Zeitpunkt, an dem es sich von den Eltern lösen kann. Langsam wächst das Kind (jedes Kind hat sein eigenes Tempo, abhängig von Vorerfahrungen und der Persönlichkeit) in die ihm immer vertrauter werdende Umgebung hinein.

Nach den ersten Wochen werden die Eltern zu einem Reflexionsgespräch eingeladen.

### 8.8 Transparenz

Um unsere Arbeit Eltern gegenüber transparent zu machen, informieren wir durch Aushänge an der Informationswand und am Monatskalender. Das Gruppengeschehen wird schriftlich für die Eltern festgehalten und kann täglich eingesehen werden. In den Kindertagebüchern wird das Kita – Leben der Kinder dokumentiert.

### 8.9 Hospitation

Eltern haben -nach terminlicher Absprache- die Möglichkeit in unserer Einrichtung zu hospitieren und ihr Kind während eines KiTa-Tages zu begleiten und zu beobachten. Im Anschluss findet ein Reflexionsgespräch mit der Gruppenerzieherin statt. Voraussetzung für eine Hospitation ist die Verpflichtung der Eltern zur Schweigepflicht.

### 8.10 Fortbildung / Konzeptionsentwicklung

Um der pädagogischen Arbeit und den Anforderungen der Kinder und Eltern gerecht zu werden, nehmen die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita mehrmals jährlich an Fachtagungen und Fortbildungen teil.

Ergänzend informiert sich das Team in aktuellen Fachzeitschriften und einschlägiger Fachliteratur zu verschiedenen Themen. Teamfortbildungen ergänzen unseren Qualitätsanspruch. Weitere Qualifizierung des Personals erfolgt durch Inhouse-Seminare.

Einmal im Monat überprüfen und aktualisieren wir unser KiTa-Konzept. So können wir eine hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit sicherstellen.

### 8.11 Mitarbeiterbesprechung / Supervision

Die Fachkräfte treffen sich einmal wöchentlich zur Mitarbeiterbesprechung (Organisation und Dienstplan, Fallbesprechung, Erziehungsplanung). Team- und Leitungssupervision finden viermal jährlich statt. Hierbei wird sichergestellt, dass die bestehende Qualität erhalten und weiterentwickelt wird.

### 8.12 Vorbereitungszeit / Kinderfreie Arbeitszeit

Zusätzlich haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kinderfreie Arbeitszeit, in der sie Gruppenprozesse analysieren, reflektieren und die Arbeit gezielt vorbereiten.

### 8.13 Kita als Ausbildungsort

Wir sind Ausbildungsstätte für Berufe im sozialpädagogischen Bereich (Erzieher/Innen im Anerkennungsjahr, Sozialassistent/Innen, Praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA)). Neue Auszubildende und Mitarbeiter werden eingearbeitet, Fragen werden geklärt und Regelungen besprochen. Im weiteren Ausbildungsverlauf unterstützt die Fachkraft (Praxisanleitung) die Auszubildenden bei Berichten, Dokumentationen und Projekten. Pädagogische Handlungen werden gemeinsam reflektiert.

### 8.14 Dokumentation und Beobachtung

Jedes Kind hat ein eigenes Kindergarten-Tagebuch. Dieses individuell gestaltete Buch begleitet die Kinder während der gesamten Zeit in der Kindertageseinrichtung. Darin werden die Augenblicke der Kinder schriftlich und bildlich (Fotos) dokumentiert, besondere Momente werden aufgeschrieben und entscheidende Entwicklungsschritte festgehalten.

Das Kind arbeitet aktiv an der Gestaltung mit, verfügt selbst über sein Buch, malt darin und sammelt alles, was *Ihm* wichtig ist. Nur mit Erlaubnis des Kindes dürfen Andere das Buch einsehen. Lieder, Geschichten und Fingerspiele finden darin ebenso Platz, wie kleine persönliche Geschichten und Erlebnisse.

Verlässt das Kind die Einrichtung, nimmt es seinen wertvollen persönlichen Schatz mit.

### 8.15 Regenbogennachmittag – das letzte Jahr in der KiTa

Die Arbeit mit unseren Kindern hat einen ganzheitlichen Charakter, deshalb verstehen wir unter dem Begriff „Vorschulalter“ die Zeit von Geburt an bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor der Einschulung gemeint.

Dennoch ist das letzte KiTa – Jahr für die „Großen“ etwas Besonderes.

Im letzten KiTa - Jahr vor der Grundschule brauchen die Kinder zunehmend Freiräume und Experimentierfelder. Im Vordergrund stehen eine entwicklungsgerechte Begleitung und eine ganzheitliche Förderung, denn nur so können wir in der KiTa dazu beitragen, dass Kinder sich auch im späteren Leben mit Mut und Freude an neue Aufgaben heranwagen.

Fünf- und Sechsjährige suchen zunehmend die Nähe anderer Kinder. Sie wollen gemeinsam spielen, ihre Kräfte aneinander messen und unbeobachtet vom Erwachsenen ihre Spielideen verwirklichen. Dazu suchen sie mehr und mehr Eigenständigkeit und Freiräume für ihre gemeinsamen Vorhaben. Gleichzeitig wächst ihr Bedürfnis, Neues zu erfahren, Zusammenhänge zu erforschen und die Welt auf alle möglichen Arten kennenzulernen und zu entdecken. Neugier und Experimentierfreude nehmen zu. Kinder im letzten KiTa –Jahr sollen sich verbal ausdrücken, Frustration in gewissen Maß aushalten und Konflikte friedlich lösen können. Grundlagen hierzu werden in der Familie und der gesamten KiTa-Zeit gelegt.

In unserer Einrichtung treffen sich die Regenbogenkinder daher einmal wöchentlich an einem Nachmittag in der KiTa (Kinder, die im Grundtarif angemeldet sind müssen diesen Mittag zusätzlich buchen), um in der Kleingruppe Gelerntes zu intensivieren, Neues zu erfahren und sich in der Gruppe der „Großen“ zu erleben. Neben kreativen, musischen und naturwissenschaftlichen Aspekten, steht die Sprache und das Miteinander im Vordergrund. Selbständiges Handeln, Planung und Absprache in der Gruppe und Umsetzung von Ideen und Aufgaben fördern soziale, kognitive und motorische Kompetenzen. Für uns Erzieherinnen bietet sich hier die Möglichkeit einer nachhaltigeren Arbeit in der Kleingruppe, intensiver Beobachtung und gezielter Förderung.

Fahrten und Exkursionen (Paten-Zahnarzt, Kinderakademie, Theater, Mathematikum, Museum, Mühle, Grundschule, Übernachtung zum Abschluss) nehmen gerade im letzten Jahr einen großen Stellenwert ein und erweitern die Lernmöglichkeiten der Kinder.

## 8.16 Sexualpädagogisches Konzept

Unsere Kita soll für alle Mädchen und Jungen ein Haus sein, in dem sie sich wohlfühlen, dies setzt einen ganzheitlichen Blick auf die Kinder voraus. Sexualerziehung ist ein Bestandteil der kindlichen Persönlichkeitsbildung und somit ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Kindliche Sexualität äußert sich vor allem in dem Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe, der Freude und der Akzeptanz am eigenen Körper.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist es von Bedeutung, dass Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverhalten wahrgenommen und respektiert werden. Ein unbefangener Umgang mit dem eigenen Körper (Kinder spielen Doktor) ist wichtig, damit Kinder sich mit ihrer eigenen Geschlechterrolle (wie sehe ich aus/wie sehen die anderen Kinder aus) auseinandersetzen können. Die Kinder werden ermutigt und befähigt, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und gegenüber anderen deutlich zu machen.

Unterstützen und Bejahen der kindlichen Entdeckerfreude gehen einher mit dem individuellen Umgang der Körperneugier (gemeinsamer Toilettengang) und dem Körperempfinden (Berühren/ Streicheln) der Kinder.

Kinder sollen ein Bewusstsein für die persönliche Intimsphäre entwickeln. Beim Ausprobieren darf es zu keiner Grenzverletzung kommen. Hierfür gilt es nachvollziehbare und positiv formulierte Regeln aufzustellen, die den Kindern altersgemäß erklärt werden.

Regeln:

- jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, ob und mit wem sie/er spielen will (bspw. Doktorspiele)
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei „Doktorspielen“ nichts zu suchen
- ein „Nein“ muss akzeptiert werden
- niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in den Penis, in den Mund, in die Nase oder in das Ohr
- kein Mädchen/kein Junge tut einem anderen Kind weh
- jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, ob es zum Toilettengang von anderen Kindern begleitet werden möchte
- Wickelkinder werden in geschütztem Raum gewickelt und Zuschauerkinder nur, wenn das Mädchen/der Junge dies erlaubt
- Mädchen und Jungen berühren/streicheln/küssen einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder angenehm ist
- Hilfe holen ist erlaubt und gilt nicht als Petzen
- Fragen zu Körper/ Geschlecht/ Sexualität sind erlaubt

### 8.17 Beschwerde – Verfahren in der Kita

Kinder und Eltern haben grundsätzlich ein Beschwerderecht!

Kritik von Kindern wird bewusst wahr –und ernst genommen. Die Fachkräfte sind sensibilisiert für die Sichtweisen und Äußerungen der Kinder.

Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich kritisch zu äußern und ihre Beschwerde vorzubringen. Im Kreis besteht unter anderem dann die Möglichkeit mit der „Redekugel“ oder den „Wie fühle ich mich - Karten“ der Beschwerde Ausdruck zu verleihen und diese kindgerecht zu kommunizieren. Wichtig ist, dass Kinder in einer wertschätzenden Umgebung ihr Befinden äußern dürfen.

Offene Haltung gegenüber Kritik leben Erzieherinnen vor und begleiten Kinder beim Umgang mit Kritik Kinder sollen sich kritisch äußern. Beschwerden werden als konstruktive und erwünschte Kritik verstanden.

### 8.18 Vernetzung / Kooperation

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Sie ermöglichen Hilfestellungen bei der Entwicklung der Kinder.

KiTa und Grundschule bilden ein Tandem zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Die KiTa arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen:

- Andere Kindertageseinrichtungen
- Fachschule f. Sozialpädagogik Lauterbach
- Gudrun – Pausewang Grundschule Maar
- Frühförderstelle
- Fachberatung f. Kindertageseinrichtungen
- Amt f. Familie, Jugend und Sport
- Kinder – und Jugendpsychiatrie Alsfeld
- Therapeuten (Logopädie/ Ergotherapie)
- Frühe Hilfen
- Sozialraumkonferenz / Vogelsbergkreis
- Ortsbeirat
- örtliche Vereine
- u.a.

### 8.19 Öffentlichkeitsarbeit

Die KiTa verfügt über einen Internet-Auftritt, zu finden auf der Homepage der Stadt Lauterbach. Wir veröffentlichen Beiträge in der lokalen Presse. Das dörfliche Leben spielt für unsere Arbeit eine große Rolle, denn oft sind es die Themen aus der unmittelbaren Umgebung, die Kinder beschäftigen. Die KiTa beteiligt sich aktiv am Dorfleben (Seniorenachmittag, Vereinsveranstaltungen).

### 8.20 Musikschule

Die Musikkulturschule Lauterbach bietet während der Öffnungszeiten der KiTa und gegen Gebühr Musikalische Früherziehung an. Infos erhalten sie in der Musikkulturschule Lauterbach und in der KiTa.

### 8.21 Rückenschule

Kinder im letzten KiTa-Jahr können an einem Rückenschulprogramm über 8 Einheiten teilnehmen.

„Fit im Rücken“ und richtiger Umgang mit dem Schulranzen gehören zum Programm, welches von einer Ergotherapeutin gegen Gebühr (kann in der Regel über Krankenkasse abgerechnet werden) während des KiTa – Tages angeboten wird.